

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter:
Hauptchriftl. Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigen-
leiter: Georg Wurstler, Kreisstr. Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißler,
g. r. j. c. Buchdruckerei, Calw. D. A. D. Nr. 3680.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die kleinstmögliche mm-Beile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernsprich aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 33

Calw, Freitag, 9. Februar 1934

1. Jahrgang

Erfolgverheißender Auftakt zur Arbeitsschlacht

Schon im Januar 285 000 Arbeitslose weniger — Januar 1933: 6 014 000, Januar 1934: 3 374 000

Berlin, 8. Febr. Der planmäßige Einsatz der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zum Ausgleich der winterrischen Saisonschwankungen führte im Januar zu einem guten Erfolg. Während in früheren Jahren in diesem Monat unter dem Einfluß der Entlassungen aus den Außenberufen die Arbeitslosenahl zu steigen pflegte, gelang es in diesem Jahre allerdings stark begünstigt durch die milde Witterung, die Arbeitslosenzahl in beträchtlichem Umfange zu senken. Der Rückgang betrug 285 000, so daß die im Dezember eingetretene Zunahme von rund 344 000 zum großen Teil wieder ausgeglichen ist.

Insgesamt wurden bei den Arbeitsämtern 3 774 000 Arbeitslose gezählt, das sind rund 2 239 000 weniger als am gleichen Stichtage des Vorjahres.

Die Zahl der Arbeitslosen in den Außenberufen ist in diesem Wintermonat um rund 140 000 zurückgegangen. So wurden z. B. im Baugewerbe und den von ihm abhängigen Wirtschaftszweigen 110 000 Arbeitslose weniger gezählt als zu Beginn des Monats. Ein Teil dieser Entlastung ist auf die großen öffentlichen Arbeiten wie Autostraßenbau und die zahlreichen Notstandsarbeiten zurückzuführen, die im Januar durch die Günstigkeit der Witterung weiter ausgedehnt werden konnten. Die übliche winterrische Arbeitsruhe im Hochbau und seinen Nebenberufen wurde durch die zahlreichen Anregungen zu Umbau- und Instandsetzungsarbeiten stark gemildert.

Daß sich über diesen von der Regierung herbeigeführten Antriebe hinaus auch die privaten Wirtschaftskräfte zu regen beginnen, zeigt die Entwicklung der Zahl der mehr von der Konjunktur abhängigen Berufsgruppen. In diesen Berufsgruppen ist ein Rückgang der Arbeitslosen um rund 144 000 eingetreten. Träger dieser günstigen Entwicklung waren in der Hauptsache das Eisen- und Metallgewerbe, das Holzgewerbe und das Spinnstoffgewerbe.

Im Einklang mit der Entwicklung der Arbeitslosenzahl zeigte sich auch in den Unterstützungsanstaltungen der Reichsanstalt und der öffentlichen Fürsorge eine entsprechende Entlastung. Die Zahl der Arbeitslosen in der Arbeitslosenversicherung ging auf 549 192, in der Krisenunterstützung auf 1 166 806 zurück. Arbeitslose (anerkannte Wohlfahrtsberwerblose) wurden von den Arbeitsämtern 1 317 873 gezählt, das sind 93 681 weniger, als am 31. Dezember 1933. Die Zahl der Notstandsarbeiter nahm im Januar um rund 138 000 zu. Insgesamt wurden bei den durch die Reichsanstalt geförderten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen am 31. Januar 414 274 Notstandsarbeiter gezählt. Der Rückgang der Arbeitslosen verteilt sich bis auf eine Ausnahme auf alle Landesarbeitsamtsbezirke.

Der Arbeitsdienst im Frühjahr

Berlin, 8. Febr. Der Reichsarbeitsführer, Staatssekretär Hierl, gewährte einem Mitarbeiter des „Angriff“ eine Unterredung über den Arbeitsdienst, der folgendes zu entnehmen ist:

Während der Arbeitsdienst im Jahre 1932 nur 26 607 882 Tagewerke leisten konnte, hat er mit durchschnittlich 228 778 Mann im Jahre 1933 nicht weniger als 68 754 984 Tagewerke geleistet. Von diesen Tagewerken entfielen allein fast 29 Millionen auf Bodenverbesserung, 10 Millionen auf Verkehrsverbesserung und mehr als 4½ Millionen auf Forstarbeiten und über 3 Millionen auf Arbeiten zur Siedlungszwecken.

Der Reichsarbeitsführer wandte sich des weitern mit Entschiedenheit gegen verschiedene Gerüchte, die von Unberantwortlichen in Umlauf gesetzt worden seien. Es sei da behauptet worden, daß der Arbeitsdienst einer anderen Organisation angegliedert werden solle. Dieses Gerücht entbehre jeglicher Grundlage. Der Arbeitsdienst, aus der nationalsozialistischen

Bewegung heraus geboren, bleibe ein Glied der Bewegung, aber seine Selbstständigkeit, seine eigenen Gesetze und eigenen Lebensformen seien für ihn lebensnotwendig. Staatssekretär Hierl äußerte sich sodann abschließend in kurzen Worten über die Zukunft des Arbeitsdienstes. Im Augenblick sei für die 250 000 Freiwilligen Arbeit für Jahre hinaus sichergestellt. Der Arbeitsvorrat in Deutschland sei aber unendlich größer. In einer besonderen Abteilung der Arbeitsdienstführung, die sich mit der reinen Erfassung der Arbeitsmöglichkeiten befasse, habe man einen Arbeitsvorrat festgestellt, der für 500 000 Mann auf 20 Jahre genügen würde.

Anerkennung

Der Württemberg's Arbeitsdienst

Der Reichsarbeitsführer, Staatssekretär Hierl, übermittelte dem Führer des Arbeitsgau's 26 Württemberg Alfred Müller folgendes Schreiben:

Für den wohlge gelungenen Aufmarsch der 8000 württembergischen Arbeitsdienstkameraden am 3. und 4. Februar 1934 in Stuttgart spreche ich Ihnen, Ihren Unterführern und den Arbeitsdienstwilligen meine Anerkennung aus. Zum erstenmale war der Arbeitsdienst in so stattlicher Zahl geschlossen aufmarschiert. Zum erstenmale konnte der breiten Öffentlichkeit und unseren eigen-

nen Kameraden gezeigt werden, wie in treuer, fleißiger Arbeit der Deutsche Arbeitsdienst heranwächst, um seiner Bestimmung gemäß ein Eckpfeiler des nationalsozialistischen Staates zu werden. Die Überzeugung, daß jeder der Kameraden zur Erreichung dieses Zieles sein Bestes tut, habe ich aus dem Arbeitsgau Württemberg mitgenommen und dafür sage ich Ihnen und Ihren Kameraden meinen Dank.

Das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland hat im Januar einen unerreichten Erfolg der Arbeitsschlacht aufzuweisen: die Arbeitslosigkeit ist trotz der teilweise ungünstigen Witterung um 21 600 Personen zurückgegangen.

Burgfrieden-Kabinetts in Frankreich

Doumergue verläßt die Traditionen des Parlamentarismus nicht

Paris, 8. Febr. Der mit der Regierungsbildung beauftragte frühere Staatspräsident Doumergue ist Donnerstag vormittag aus Toulouse in Paris angekommen, stürmisch begrüßt von einer jubelnden Menschenmenge, die in dem Infolge seiner objektiven Ueberparteilichkeit als Staatspräsident (1924—1931) allgemein hochgeachteten designierten Ministerpräsidenten den Retter Frankreichs sehen möchte.

Doumergue begab sich sofort in das Präsidentenpalais. Pressevertretern gegenüber verweigerte er jede Auskunft, doch erfuhr man noch im Laufe des Vormittags, daß er den Auftrag zur Regierungsbildung endgültig angenommen hat.

Ueber seine Absichten besteht noch völlige Unklarheit. Politische Kreise wollen allerdings wissen, daß Doumergue weitgehende Vollmachten erhalten hat; insbesondere soll die Kammerauflösung eine große Rolle spielen.

Wären nun diese Gerüchte wahr sein oder nicht, die Kammer hat jedenfalls die Zugewandungen daraus gezogen. Herriot, Chaumet und Tardieu schworen sich in einer gemeinsamen Besprechung Urfehde, ebenso wie im Senat fast alle Gruppenführer für die Wiederherstellung des politischen Friedens eintraten. Diese plötzliche Friedfertigkeit, die nach den sechs Regierungstagen in zwanzig Monaten ganz ungewöhnlich erscheint, hat

aber nicht nur in der Drohung mit der Kammerauflösung ihre Ursache, sondern auch in dem Bestreben, sich in das neue Kabinetts nach Möglichkeit einzufügen, wie denn in allen Ländern der ganze Parlamentarismus seinen Spieß macht, wenn man ausgeschaltet wird.

In politischen Kreisen verkauft noch bevor die Verhandlungen Doumergues abgeschlossen sind, daß dieser mindestens 4 außerparlamentarische Persönlichkeiten in sein Burgfriedenskabinetts aufnehmen will. Man nennt als künftigen Kriegsminister Marschall Pétain, als Luftfahrtminister den Fliegergeneral Buillemin, unter dessen Leitung kürzlich 28 Militärflugzeuge die Sahara überflogen, als Justizminister den Generalstaatsanwalt am Kassationshof, Matter, und als Finanzminister den früheren Gouverneur der Bank von Frankreich und Währungsachverständigen, Professor Ribot.

In parlamentarischen Persönlichkeiten, die dem Kabinetts wohl mit Sicherheit angehören dürften, werden außer Herriot und Tardieu noch der Fraktionsgenosse Tardieu, Paul Reynaud genannt, der als Kolonialminister in Frage kommen soll. Als Außenminister nennt man Senator Barthou und als Innenminister Laval. Doumergue wird heute die Sozialisten auffordern, einen Vertreter in das Kabinetts zu entsenden.

Der künftige Ministerpräsident hat einem Mitarbeiter des „Intransigeant“ telefonisch über seine Pläne folgendes erklärt: Ich bin sehr überzeugt, daß sich noch alles ins Reine bringen läßt, doch müßte die Kammer von sich aus alles für eine Einigung und Entspannung tun. Wenn sie die Führer aller großen Parteien und die ehemaligen Ministerpräsidenten auffordern würde, zusammenzutreten und ihre Streitigkeiten zu begraben, wenn sie die Verpflichtung übernehme, diese Männer zu unterstützen, dann würde die Ordnung schnell wiederhergestellt sein. Aber ich betone, die Kammer muß diesen Schritt von sich aus tun. Ein derartiges Kabinetts, dem beispielsweise ein Waffenstillstand bis Ende dieses Jahres gewährt werden könnte und das von den Führern der großen Parteien und den ehemaligen Ministerpräsidenten gebildet wäre, würde im wahren Sinne des Wortes ein Kabinetts der nationalen Einigung sein. Es müßte sich einzig und allein mit der Verabschiedung des Staatshaushalts, der Wiederherstellung der Lage und der aufmerksamen Prüfung der äußerst ernstesten außenpolitischen Lage befassen.

Neue blutige Zusammenstöße in Paris

In den Straßen von Paris ist noch immer keine Ruhe eingeleitet. So kam es auf dem Opernplatz, dem Kontoridienplatz und an der Börse erneut zu Kämpfen, die zahlreiche Verletzte forderten. Weitern abend schwoll die Menge der Kundgebungen an. Reugierigen auf dem

Die „Unabhängigkeit“ Oesterreichs

Peinliche Pariser Enthüllungen

Wien, 8. Febr. Die Regierung Dollfuß behauptet, für die „Unabhängigkeit“ Oesterreichs zu kämpfen und nur aus diesem Grunde den Nationalsozialismus mit allen Mitteln des Terrors zu verfolgen. Um so peinlicher muß ihr eine Mitteilung des „Echo de Paris“ sein, die eine Behauptung, die von der nationalen Opposition in Oesterreich schon seit dem Abschluß des Lausanner Abkommens immer wieder der Regierung vorgehalten wurde, vollinhaltlich bestätigt:

„Echo de Paris“ meldet, daß die zurückgetretene Regierung Daladier der österreichischen Regierung verboten hat, die Sozialdemokratie aufzulösen, weiters den Staat nach faschistischem Muster aufzuziehen, widrigenfalls Oesterreich die finanzielle und diplomatische Unterstützung der französischen Regierung entzogen würde. Daladier habe das getan, um Leon Blum und den französischen Sozialisten gefällig zu sein.

Auf diese französische Intervention ist es also zurückzuführen, daß die Entscheidung über die Forderung der Heimwehren auf Errichtung autoritärer Landesregierungen unter Heimwehrkommando, die auch Wien betroffen hätte, zunächst vertagt wurde. Um für diesen Rückzug der Heimwehren ein Alibi zu schaffen, hat Fey die Abwesenheit des Bundeskanzlers dazu benützt, um im sozialdemokratischen Parteihaus in Wien mit einem großen Aufgebot von Exekutive eine „Waffenruhe“ zu veranlassen und mehrere Verhaftungen vorzunehmen.

Damit dürfte der „Antimargismus“ der Heimwehren wieder für einige Zeit erschöpft sein.

Die Budapester Verhandlungen

Ueber die Verhandlungen zwischen dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Doll-

fuß und dem ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös, an denen mehrmals auch der italienische Gesandte in Budapest, Prinz Colonna, teilnahm, wurde am Donnerstag folgende Mitteilung des ungarischen Telegraphen - Korrespondenz - Büros ausgegeben:

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß und der königlich-ungarische Ministerpräsident Gömbös haben Donnerstag, vormittags 9 Uhr, mit Einbeziehung des Ministers des Innern, Koloman von Ranja, und der Wirtschaftsminister, sowie der österreichischen Gesandten Hernet und Hornbofel die Mittwoch nachmittag begonnen Verhandlungen fortgesetzt. Die Verhandlungen wurden Donnerstag um 11 Uhr vormittags beendet. Ueber diese wurde die nachstehende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Die österreichischen und ungarischen Staatsmänner haben im Laufe der Mittwoch nachmittag und Donnerstag vormittag abgehaltenen Verhandlungen sämtliche die beiden Länder interessierenden Fragen besprochen und als Ergebnis der Verhandlungen mit der größten Befriedigung festgestellt, daß in allen Fragen volles Einverständnis zwischen den beiden Staaten besteht. Es wurde beschlossen, sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete die bisher befolgte Politik fortzusetzen, die vom Gesichtspunkte der beiden Länder aus bisher befriedigende und günstige Ergebnisse gezeitigt hat, und die es ermöglicht, daß die beiden Staaten auch in Zukunft in allen Fragen, die gemeinsame Interessen berühren, sich gegenseitig unterstützen und miteinander zusammenwirken. Der weitere Ausbau sowohl der politischen wie auch der wirtschaftlichen Zusammenarbeit dient nicht nur den Interessen der beiden Länder, sondern auch denen des europäischen Friedens.“

Konfordienplatz auf etwa 20 000 Menschen an. Die mobile Garde wurde daraufhin verstärkt und mit Karabinern ausgerüstet. Vor der medizinischen Fakultät wurde vorgehende Polizei mit Steinwürfen empfangen. Auch Schüsse wurden gewechselt, wobei ein Hauptmann und ein Soldat verletzt wurden.

Im Justizpalast kam es zu stürmischen Kundgebungen gegen den Innenminister Frot. Rechtsanwälte verlangten seinen Ausschluß aus der Rechtsanwaltskammer und verbrannten unter dem Gesang der Marschliedchen seinen Anwaltskalar.

Auf dem Konfordienplatz einige Gardisten von den Pferden gejerrt wurden, drängte die Garde die Menge allmählich zurück. Die Massen marschierten dann, immer wieder die Marschliedchen singend, über die großen Boulevards.

Auf dem Opernplatz bis zum Bahnhof St. Lazare zertrümmerten etwa 800 Kommunisten alle Fensterscheiben, Büden usw. und rissen die Wasserleitungen auf, so daß die Straßen überflutet waren. Auch Gasleitungen wurden aufgeschlagen und das entweichende Gas angezündet. Es kam zu einer Schießerei, bei der 6 Polizisten schwer verletzt wurden.

In der Rue Royale wurden zwei Polizisten von den Fahrrädern gerissen und ihrer Räder beraubt.

Noch um 2 Uhr morgens dauerten die Unruhen fort.

Die Zusammenstöße am Mittwoch werden allgemein nicht als politische Aktionen, sondern als Plünderungen des Großstadtmobes betrachtet. Unzählige Geschäfte sind geplündert und zerstört worden. Das Gefindel hielt sogar Kraftwagenfahrer auf und erpreßte von ihnen Beträge bis zu 1000 Franken.

Insgesamt wurden 10 Polizisten und etwa 200 Demonstranten verletzt. Verhaftet wurden 300 Personen.

Den bei den Unruhen ums Leben gekommenen hat der Pariser Gemeinderat das Begräbnis auf Kosten der Stadt bewilligt. Kommunisten und Sozialdemokraten forderten am Donnerstag in ihren Zeitungen zu neuen Kundgebungen am Freitagabend auf dem Platz der Republik auf.

Auch in der Provinz ist es zu lebhaften Kundgebungen gekommen. In Aix-en-Provence demonstrierten etwa 300 Studenten vor dem Rathaus. In Lille mußte die Mobilgarde gegen die Menge vorgehen und 30 Verhaftungen vornehmen. In Grenoble wurden Kundgebungen linksstehender Elemente unterdrückt und in Lyon trieb die Polizei die Demonstranten mit blanker Waffe auseinander, wobei 24 Personen verletzt wurden.

Kurze Tageschau

Washington wünscht Zinssenkung
Das Weiße Haus machte die sehr bedeutende Feststellung, daß eine Zinsenkung auch auf dem Weltmarkt dringend erwünscht sei. Wenn ein Amerikaner fremde Obligationen kauft, so sei er zwar auch am Zinsgewinn, tatsächlich aber daran interessiert, daß er bei Fälligkeit sein Kapital zurückerhalte. Er werde sich mit einem niedrigeren Zinsfuß begnügen, wenn dadurch die Amortisation des Kapitals erleichtert würde. 6 bis 8 Prozent Zinsen seien gewisslos. Gläubiger und Schuldner sollten sich auf 4 bis 5 Prozent einigen.

Bank von Frankreich erhöht Diskont
Paris, 8. Febr. Die Bank von Frankreich hat ihren Diskontfuß von 2 1/2 und 3 Prozent erhöht. Der Satz von 2 1/2 Prozent war seit dem 9. 10. 1931 in Geltung.

Familientragödie
Gurhaven, 8. Febr. Eine Familientragödie, die zwei Todesopfer forderte, hat sich am Mittwoch in Gurhaven zugetragen. In seiner Wohnung erschoss der Kriminalkommissar Fritsch seine Frau und beging dann Selbstmord. Der Beamte dürfte die Tat wegen der langjährigen Krankheit seiner Frau begangen haben.

*O, Dolchgemessener Führer!
Und werden wir ein Knecht sein!*



*Kindle Mütter, die kommt Euer Knecht!
Der Führer, der alle Knechte
Jetzt ganz mal auf, sein die gleiche
Ist ganz misst!*

Dollfuß' Anknüpfungsversuche mit der NSDAP.

Habicht über die gescheiterten Verhandlungen

Ueber die nach Neujahr auf Veranlassung des österreichischen Bundeskanzlers angeregten und im letzten Augenblick gescheiterten Verhandlungen des Bundeskanzlers mit der NSDAP. berichtete kürzlich im Rundfunk der Landesinspektor der NSDAP. Oesterreich, Theo Habicht, u. a.:

„Ich will lediglich feststellen, daß diese Verhandlungen mit uns geführt und geführt wurden, sowohl von Bundeskanzler Dollfuß und namhaften christlichsozialen Führern auf der einen Seite, wie von dem Vizekanzler Fey und dem mit Vollmacht des Fürsten Starhemberg versehenen Grafen Alberti auf der anderen Seite. Entgegen den heutigen Behauptungen des Herrn Bundeskanzlers, wonach die NSDAP. stets jede Verständigung abgelehnt habe — was übrigens durch die späteren Ereignisse ja auch glatt widerlegt wird — habe ich mich als der bevollmächtigte Führer der Partei in Oesterreich stets zu einer Verständigung bereit gezeigt, sofern sie auf einer für die NSDAP. tragbaren Basis erfolgen könne.“

In einem Punkte nur habe ich von vornherein jede Diskussion oder Verhandlung abgelehnt — und daran wird sich auch niemals etwas ändern — und dieser Punkt betraf den Fürsten Starhemberg. Diese Ablehnung seiner Person hat ihre Wurzel weder in sachlichen Meinungsverschiedenheiten, noch in persönlichen Gegenständen, sondern entspringt einfach dem jedem anständigen Menschen und Nationalsozialisten eigenen Gefühl für Sauerkeit, das ihm verbietet, sich an einen Tisch zu setzen mit einem Mann, der als Edelmann sein Ehrenwort am laufenden Bande bricht, als Offizier seine Kameraden verrät und als sogenannter völkischer Poli-

tiker seine Wechselshulden von Juden bezahlen läßt.

Am 7. Jänner abends wurden in Wien mit dem Abgesandten des Bundeskanzlers noch alle Einzelheiten des Besuchs bezüglich Empfang, Unterbringung, Ort und Zeit der Besprechungen vereinbart, und am 8. Jänner, mittags, befand ich mich im Flugzeug in 2000 Meter Höhe über Wien. Hier, gerade im Begriff zu landen, erreichte mich ein Funkpruch mit der Mitteilung, daß der Bundeskanzler die Einladung widerrufen habe.

Zwischen der endgültigen Festlegung der Besprechungen am 7. Jänner, abends, und der am 8. Jänner, morgens, erfolgten Abreise hat sich — ich habe das schon einmal festgestellt — von nationalsozialistischer Seite aus nichts ereignet, was irgendwie zu dieser Abreise hätte begründete Veranlassung geben können, wohl aber griff in dieser Zeit Fürst Starhemberg ein, und auf Grund seiner Drohungen zog der Bundeskanzler die Einladung in letzter Minute zurück.

Bundeskanzler Dollfuß beginnt heute nach seiner Rückkehr aus Budapest die angekündigte Verhandlung mit den Landesvertretern, den Heimwehren und den Landeshauptleuten von Oberösterreich, Steiermark und Salzburg über die Heimwehrforderungen auf Durchführung des diktatorischen Regierungskurses in den Bundesländern.

Die Wiener Polizeidirektion hat nach einer amtlichen Mitteilung eine groß angelegte Säuberungsaktion gegen den verbotenen sozialistisch-republikanischen Schutzbund eingeleitet.

Der Vorbeimarsch der 8000 Arbeitsfreiwilligen



In Stuttgart fand die Vereidigung von 8000 Arbeitsdienstfreiwilligen statt. Auf unse-

Stahlhelmgelöbniß für Hitler

Ein Befehl Selbtes

Berlin, 8. Febr. Der Bundesführer des Stahlhelm, Selbte, veröffentlicht im „Stahlhelm“ einen Befehl an den Bund. In dem Befehl heißt es:

Der Stahlhelm stellte sich im völligen Einvernehmen mit unserem Führer Adolf Hitler für die Zukunft die Aufgabe, das für den Bestand und die Entwicklung der Nation unentbehrliche Ideengut des Frontsoldatentums im Sinne des Nationalsozialismus zu bewahren und zu pflegen. Ueber die organisatorische Gliederung und die Befehlsgebung der Führerstellen des Stahlhelm folgen weitere Anordnungen. Bis zu deren Durchführung haben alle öffentlichen Veranstaltungen des Bundes zu unterbleiben. In einzelnen Teilen des Reiches ist dem Stahlhelm in letzter Zeit vorgeworfen worden, er verfolge reaktionäre Bestrebungen. Ich weiß, daß diese Vorwürfe nicht berechtigt sind. Ich will im Stahlhelm eine getreue Gefolgschaft Adolf Hitlers führen. Deswegen ordne ich an, daß bis zum 28. Februar jeder Stahlhelmkamerad sich schriftlich, mit eigenhändiger Unterschrift der unbedingten Gefolgschaft Adolf Hitlers zu geloben hat. Die Landesverbände melden bis zum 15. März, daß alle Stahlhelmkameraden ihres Bereiches verpflichtet und diejenigen, die eine Verpflichtung abgelehnt haben, aus dem Bunde ausgeschlossen sind.

Die Verpflichtung hat folgenden Wortlaut: „Auf Mannes- und Soldatenwort gelobe ich unbedingte Gefolgschaft dem Führer Adolf Hitler. Ich verpflichte mich, auf Befehl des Führers, an jeder Stelle der Nation mit allen meinen Kräften zu dienen und allen staatsfeindlichen Bestrebungen, seien sie reaktionärer oder marxistischer Richtung, rücksichtslosen Widerstand entgegenzusetzen.“

Quartiermeisteramt in der SA.

DNB. Berlin, 9. Febr. Der Stabschef der SA erläßt nach der Kreuzzeitung folgenden Befehl:

„Im Stab des Obersten SA-Führers wird ein Quartiermeisteramt (Qu) errichtet. Chef: Obergruppenführer Selbte.“

Das Quartiermeisteramt hat alle wirtschaftlichen und Fürsorgeangelegenheiten, soweit sie nicht in das Arbeitsgebiet des Verwaltungsamtes gehören, zu bearbeiten. Daneben wirkt es bei den Vorarbeiten zum Einmarsch der SA-Reserve II (im Korreferat mit Führungsamt, Oberlandesführer und Abteilungsamt für Arbeitsdienst) des Arbeitsdienstes und der Techn. Nothilfe mit.

Gliederung und Zusammenfassung des Stabes meldet Obergruppenführer Selbte möglichst umgehend an die Oberste SA-Führung.“

Durch Kameradschaft zur Willenseinheit

Eine Mahnung im „Kaffhäuser“

Berlin, 8. Febr. Im Reichsblatt des Deutschen Reichskriegerbundes „Kaffhäuser“ veröffentlicht Oberlandesführer Oberst a. D. Reinhard, Bundesführer des „Kaffhäuser“, folgenden Aufsatz, in dem es heißt: „Es gibt keine „Wenn“ und keine „Aber“ mehr, keine Satzungsbarrikaden oder Organisationsbelange, keine Vereinsmeierei, es gibt nur einen gemeinsamen Dienst und eine große Pflicht: Deutschland. Darum wende ich mich an alle ehemaligen Soldaten, ob sie dem Kaffhäuserbunde, den Waffenringen, Regimentsvereinen oder irgend sonstwie gearteten Traditionsbänden angehören, mit der Bitte, alles Hemmende hinwegzunehmen und durch Kameradschaft zur Willenseinheit zu kommen.“

Drei Verordnungen des Reichsbischofs

Der Reichsbischof hat in seiner Eigenschaft als altpreussischer Landesbischof drei wichtige Verordnungen erlassen. Durch die 1. Verordnung wird das Amt des Präbiteren sowie des weltlichen und geistlichen Vizepräsidenten des evangelischen Oberkirchenrates aufgehoben. Die beiden anderen Verordnungen regeln die Veretzung der Geistlichen im Interesse des Dienstes sowie die Veretzung in den einflussreichen Ruhestand und die Beurlaubung kirchlicher Amtsträger. Danach können Geistliche bis auf weiteres im Interesse des Dienstes durch den Landesbischof aus dem von ihnen bekleideten Pfarramt in ein anderes Pfarramt veretzt werden. Gegen die Veretzung findet ein Einspruch nicht statt. Sie erfolgt unter Gewährung der geschuldeten Umzugskosten.

Kirchliche Amtsträger können bis auf weiteres durch den Landesbischof in den einflussreichen Ruhestand veretzt werden, wenn die Voraussetzungen für eine Veretzung vorliegen, eine erspriechliche Wirksamkeit des kirchlichen Amtsträgers an anderer Stelle fürs erste jedoch nicht erwartet werden kann.

Feierliche Eröffnung des Landeserbhofgerichtes

Celle, 8. Febr. Das Landeserbhofgericht trat am Donnerstag im Celler Schloß zu seiner ersten Sitzung zusammen, die den Charakter einer eindrucksvollen Feier trug. An dem Festakt nahmen u. a. der preussische Justizminister Kerrl sowie zahlreiche Vertreter der Partei, des Reichswesens und der Behörden teil.

Nach der Eröffnungsfeier des Landeserbhofgerichtes im Celler Schloß begaben sich der Justizminister und viele andere Ehrengäste in den großen Sitzungssaal des Celler Rathauses, wo in einer ersten öffentlichen Sitzung des neugebildeten Rates dem Justizminister der Ehrenbürgerbrief der Stadt Celle überreicht wurde.

Urteil im Gerede-Prozess aufgehoben

Leipzig, 8. Febr. Das Reichsgericht hob am Donnerstag in Abweichung von den Urträgen des Reichsanwaltes das Urteil des Landgerichts I Berlin vom 16. Juni 1933 insoweit auf, als der frühere Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerede, wegen fortgesetzter Untreue, und der Verbandssekretär Freygang wegen Beihilfe hierzu zu 2 1/2 Jahren bzw. 4 Monaten Gefängnis verurteilt sind und das Verfahren gegen diese Angeklagten im Falle des Hindenburg-Wahlfonds auf Grund des Straffreihheitsgesetzes eingestellt ist. Die Sache wird zu nochmaliger Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

In den Entscheidungsgründen wurde betont, daß das angefochtene Urteil in tatsächlicher und rechtlicher Hinsicht lückenhaft sei, so daß es dem Reichsgericht keine Grundlage für eine abschließende rechtliche Würdigung biete.

Neueste Nachrichten

Reichsminister Dr. Goebbels hielt vor Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Standortes Hannover einen Vortrag über das Wesen des Nationalsozialismus.

Der Reichsbischof hat den Pfarrer Dr. Dietrich in Wiesbaden zum Landesbischof der evangelischen Landeskirche in Hessen-Nassau berufen.

Zwischen Deutschland und Holland wurden Vereinbarungen über die Butter- und Käseausfuhr getroffen. Die Buttereinfuhr aus Holland wird im Februar geringer gehalten, das Einfuhrkontingent für Käse erweitert.

Zwischen Vertretern der deutschen und der niederländischen Regierung ist eine Einigung über ein bis Ende Juni 1934 geltendes Transfersabkommen zustande gekommen.

Die Einföhrung einer ausländischen Nachnahme durch den inländischen Empfänger einer Ware gegenüber dem die Nachnahme präsentierenden inländischen Spediteur stellt eine genehmigungsbedürftige Handlung dar. Die Einföhrung der Nachnahme ohne Genehmigung ist eine nach § 14 der Devisenordnung strafbare Handlung.

Vertreter der Danziger und der polnischen Regierung unterzeichneten in Danzig das Abkommen über die Finanzierung des Hafenausbaues, das beiden Teilen gleiche Pflichten auferlegt.

Der österr. Vizekanzler Fey hat eine Reihe von neuen Sicherheitsverordnungen erlassen. Ferner wurde für die Schutzhäftlinge Arbeitszwang eingeföhrte.

Der ungarische Reichsverweser Horty vertiefte Bundeskanzler Dollfuß bei einer Audienz das Großkreuz des ungarischen Verdienstkreuzes, die höchste ungarische Auszeichnung.

In England erprobt man gegenwärtig ein neues Kampfflugzeug; es soll in der Lage sein, wie ein Fahrstuhl zu steigen und in kurzer Zeit die erforderliche Höhe zu erreichen, um einen feindlichen Luftüberfall abzuwehren. Drei Flugzeuge dieses Typs kosteten ebensodiel wie ein Bombenflugzeug.

Bei Studentenunruhen in Madrid wurde ein Polizeihauptmann getötet und mehrere Polizeibeamte verletzt.

Aus Stadt und Land

Kreisfachwartetagung der DZ und Ausschreibungsturnen in Calw

Kommenden Samstag und Sonntag treten in Calw die Kreis- und Bezirksfachwarte im Männer-Volks-Jugendturnen und der Spiele zusammen, um die Durchführung der praktischen Arbeit für das Jahr 1934 durchzuführen und festzulegen. Dieser Arbeit wird sich ein Ausschreibungsturnen der besten Geräteturner des Kreises anschließen. Dieselben turnen eine freigeübte Übung am Reck, Barren und Pferd, sowie eine Kurfreilebung. Diese Übungen werden den Turnern gewerbet. Die Turner, welche am erfolgreichsten abschneiden, werden den Kreis bei den Geräteturnerwettbewerben vertreten.

Vortragsabend im Ev. Gemeindefesthaus Hirsau

In der Wandelhalle des Sanatoriums Hirsau in Hirsau fand dieser Tage ein Vortrag von Pfarrer Schüle, Bad Teinach, über „Japan“ statt. Zuerst sprach der Redner über die Tätigkeit der Ostasienmission, um dann an Hand zahlreicher Lichtbilder interessante Einblicke in das Leben und Treiben des gewaltig aufwärtsstrebenden japanischen Volkes zu geben und die Bitte anzuknüpfen, die Bestrebungen der Ostasienmission zu unterstützen, da es bei den wohl kommenden Auseinandersetzungen der Völker nicht gleichgültig sei, ob wir in den Japanern ein Feind- oder ein Christenvolk uns gegenüber haben. Der musikalische Teil wurde von den Damen Gmelin, Gundert und Bader bestritten, die Begrüßungs- und Schlussworte sprach Forstmeister N. A. H.

Von der Sonnenhauswerkgemeinschaft Bad Liebenzell

Zum überfüllten Kurjaal in Bad Liebenzell führte letzten Sonntagabend die Laienspiel-schar der Liebenzeller Sonnenhauswerk-gemeinschaft das Schauspiel „Elisabeth von Thüringen, Fürstin der Armen“ auf. Der Ertrag des Abends kam vollkommen dem Winterhilfswerk zugute, so daß zu den 200 RM des Eintopfergerichts und den 250 RM der BW-Sammlung noch rund 100 RM in die örtliche Winterhilfswerk-Kasse kamen. Bei der Auf-führung selbst zeigten die Darsteller eine Höhe, wie sie von Laienspielern selten gezeigt wird. Die zahlreichen Zuschauer waren bald in den Bann des Geschehens gezogen. Vor allem gebührt der Trägerin der Hauptrolle, Frau Isa Spring (Elisabeth), besonderes Lob; sie zeigte das Werden einer Frau vom fröhlichen, unbekümmerten Kinde zum großen, glaubensstarken Wab lebensnah und wahr. Dieser Abend war in der Reihe der winterlichen Veranstaltungen einer der schönsten, die Bad Liebenzell erleben durfte.

Vom Militär- u. Veteranen-Verein Wildberg

Die Generalversammlung des Militär- und Veteranen-Vereins Wildberg im Gasthaus „zum Löwen“ war sehr gut besucht. An-nähernd 80 Kameraden nahmen daran teil. Vereinsführer K. H. H. begrüßte mit kameradschaftlichen Worten die Versammlung und forderte alle auf, jederzeit der Regierung die Treue zu halten. Sodann verlas der Schriftführer die Protokolle und der Kassier den Mitgliedsbericht. Der Vereinsführer erteilte beiden Entlastung. Darauf wurde die „Kriegshäuser“-Bundeskasse geweiht und diese Kamerad Fritz Kauter in Obhut über-

geben. Der Beiseite schloß mit dem Gesang des Deutschlandliedes. Nach kurzer Pause erfolgte die Verleihung von fünf Diplomen für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein u. Württ. Kriegerbund. Das Ehrenschild erhielten die Kameraden Peter Dengler, Karl H. H. m. a. n. n., Adolf und Wilhelm Rothfuß sowie Christian Sauer. Anschließend wurden fünfzig Anteilsscheine ausgelöst. Die Einlösungzeit geht bis zum ersten März. Mit einem dreifachen Steg-Heil auf den Reichspräsidenten und Reichkanzler und dem Gesang des Dorf-Wesell-Liedes wurde die Versammlung geschlossen.

Wie wird das Wetter?

Der Festlandshochdruck schwächt sich ab. Von Skandinavien nähert sich eine starke Depression. Für Samstag und Sonntag ist daher vielfach bedecktes, zu Unbeständigkeit neigendes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Monakam, 8. Febr. Am Sonntagabend hielt der hiesige Gesangverein im „Löwenjaal“ seine Abendunterhaltung mit Gabenverlosung ab. Der Saal war dicht besetzt. Im Laufe des Abends wurde das Stück „Brüder in Ketten“, das die Zuschauer nach dem Fernen Osten führte u. die Anechtung des deutschen Bauern zeigte, aufgeführt. Für den heiteren Teil sorgte ein wohlgeschlungenes Lustspiel.

Wildbad, 8. Febr. Das Winterhilfswerk hat im vergangenen Monat in Wildbad (einschließlich Sprollenhäuser und Nonnenmühl) 436 Familien mit etwa 1500 Personen unterstützt, von denen auch bei Wiederaufnahme der Bauarbeiten sehr viele weiter zu unterstützen sind.

Wöblingen, 8. Febr. Mittwoch nach-mittag verübte ein junger Mann an einem Eisenbahntunnel der Bahntrecke Baihingen-Wöblingen Selbstmord. Der Unglückliche warf sich in dem Augenblick vor die Schienen, als ein aufwärtsfahrender Zug den Tunnel verließ. Von der Maschine wurde der Mann auf das zweite Gleis geschleudert und dabei von einem in demselben Augenblick von Wöblingen kommenden Personenzug überfahren und sofort getötet. Es handelt sich um einen Mann aus Baihingen a. F. Aus zurückgelassenen Briefen ist zu entnehmen, daß der Beweggrund Liebeskummer war.

Ludwigsburg, 8. Febr. Einem bedauerlichen Unfall fiel am Mittwoch Polizeikommissar Alois Jäggle vom hiesigen Polizeiamt zum Opfer. Beim Auseinandernehmen eines abgelieferten Armeerevolvers war ihm anscheinend entgangen, daß sich noch eine Kugel im Lauf befand. Der Schuß ent-lud sich und das Geschloß drang ihm durch den Unterleib, um dann noch eine zum Nebenzimmer führende Tür zu durchschlagen. Im Bezirkskrankenhaus ist Jäggle dann im Laufe des Nachmittags seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ellwangen a. Jagst, 7. Febr. Bei dem Kontrollbesuch des Gewerbeaufsichtsbeamten am Montag ergaben sich in einigen Bäckereien im Oberamt Ellwangen nach Abhilfe verlangende Zustände, was den Gewerbe-sekretär Beck-Stuttgart im Einvernehmen mit Landrat Häfeli-Ellwangen veranlaßte, das ehemalige Tiefbauunternehmen und die jetzige Bäckerei Kolb-Espachweiler zu schließen. Die Bäckerei Kuhn, Schwab-sberg, hat es vorgezogen ihren Betrieb ab 6. Februar 1934 für ganz zu schließen.

Ulm, 7. Febr. Im benachbarten Högut Oberalfingen ist am Dienstag der 22 Jahre alte ledige Volontär Ernst H. H. von Jettenburg, O. A. Tübingen tödlich verunglückt. Entgegen den Vorschriften ließ er einen Brückenwagen auf der ver-einigten Hocheinfahrt allein herunterfahren. Das Bremsen half natürlich nichts, so daß der Wagen auf eine 2 Meter hohe Steinfälle aufsprang. Diese fiel um und erschlug den Volontär.

Laupheim, 8. Febr. (Unfall beim Schlittensahren.) In Herrieden fuhr das 6 Jahre alte Söhnchen des Sattlermeisters Rothelmer mit seinem jüngeren Brüdchen beim Schlittensahren direkt in ein Schlittensahrgewerk hinein. Der ältere Bruder wurde dabei von dem Pferd auf den Hinterkopf geschla-gen und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag Estomihi, 11. Februar 1934: Turmlied: Meinem Jesum laß ich nicht (383) 9.30 Hauptgottesdienst Schüz (Eingangsgesang 379, O Jesu Christ mein schönstes Licht), anschließend Besprechung mit der evang. Elternschaft über die Jugendfrage. — Die Christenlehre fällt aus.

10.45 Kindergottesdienst im Vereinshaus.

17.00 Abendpredigt im Vereinshaus, Traub.

Donnerstag, 15. Februar:

20.00 Bibelstunde im Vereinshaus über 1. Joh. 2, 15 ff., Schüz.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, den 11. Februar 1934:

8.00 Frühmesse und Ansprache

9.30 Predigt und Amt

13.30 Andacht

Montag, 8.00 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 8. Februar 1934

Zugetrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Stübe	Färren	Fresser	Kälber	Schweine	Schaf
Unverkauft	11	3	8	4	34	—	177	380	1
	3	3	—	2	15	—	—	30	—
			8. 2	6. 2				8. 2	6. 2
Ochsen	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes								
	1. jüngere			26—28					
	2. ältere			24—25					
	b) sonstige vollfleischige			22—24					
	c) fleischige			20—21					
	d) gering genährte			—					
Bullen	a) jüngere, vollfleischig höchsten Schlachtwertes			26—28					
	b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			25—27					
	c) fleischige			23—25					
	d) gering genährte			22—23					
Kälber	a) jüngere, vollfleischig höchsten Schlachtwertes			21—26					
	b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			15—18					
	c) fleischige			10—17					
	d) gering genährte			7—10					
Färren (Kalbinnen)	a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			29—31					
	b) vollfleischige			—					
	c) fleischige			—					
	d) gering genährte			—					
Fresser	mäßig genährtes Jungvieh			—					
Kälber	a) beste Mast- und Saugfäbber			36—39					
	b) mittlere Mast- u. Saugfäbber			32—35					
	c) geringe Saugfäbber			26—30					
	d) geringe Kälber			—					
Schweine	a) Fettchweine über 300 Pfd. Lebendgewicht			47—48	47—48				
	b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht			16—47	47—48				
	c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht			45—47	47				
	d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht			42—44	44—44				
	e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht			—	43—44				
	f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—				
	g) Sauen			—	35—41				

Marktverlauf: Großvieh wegen zu geringen Auftriebs nicht notiert, Kälber mäßig, Schweine langsam.

Fleischmarkt: Farenfleisch 39—45, Rindfleisch, fett 48—54, mittel 42—46, gering 38 bis 41, Kuhfleisch 22—35, Kälber 53—63, Schweine 66—72, Hammel 66—70.

Konfirmanden-Anzüge

große Auswahl in allen Preislagen

Friedr. Wehler
Calw, Badstraße 15

Evang. Buchhandlung Carl Spambalg
Fernsprecher Nr. 489
empfehlen zu

Konfirmationsgeschenken:
Gesangbücher und Tragtaschen

Taschenbibeln
Bücher in großer Auswahl
Kunstmappen
gerahmte Silber
Schneidmappen
Tagebücher

Photo- und
Postkartenalben
Briefe, papieren
Füllfederhalter
Musikinstrumente
Schöne Geschenke schon v. 30 Jan.

Erweitern Sie

Ihr Absatzgebiet durch Reklame. Geben

Sie eine Anzeige in der Schwarzwald-

Wacht auf, dann erreichen Sie Ihren

Zweck rasch, sicher und auf billige Weise

Oberhaugstett, den 8. Februar 1934.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teil-nahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Friedrich Braun

Schäfer

zuteil wurden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Maier, für die Ehrungen der Kriegervereine, für die ehrenden Worte des Herrn Vor- und Nachbarn sowie für den erhebenden Trauer-gesang sprechen innigen Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen:
Familien Braun und Großhans.

M. 1.29



Togal

hervorragend bewährt bei
**Rheuma - Gicht
Kopfschmerzen**
Ischias, Hexenschuß u. Erkältungs-krankheiten. Stark harnsäurelösend, bakterientöndend! Absolut unschäd-lich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt!

Kleine sommerliche

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten

Badstraße 18

Berücksichtigen Sie bei

Ihren Einkäufen die In-teressanten unseres Blattes

Kaninchenzucht-Verein Calw u. Umgebung

Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 3 Uhr findet bei Mitglied Scheuerle zum „Bären“ unsere jährliche

Generalversammlung

statt.
Vollständiges Erscheinen wegen wichtiger Tagesordnung ist Pflicht.
Der Vorstand.

Raußwintmilch-Lohnwin



HÖCHSTGEWINN RM 10000
Sofortiger Gewinnerscheid

Die Sensation ist der große Maskenball

im Kurhotel „Kloster Hirsau“

am kommenden Samstag, den 10. Februar / Beginn 8 Uhr
Fritz Winker, der berühmte Humorist und Parodist, mit weiteren Künstlern ist für den ganzen Abend verpflichtet / Wunderbare Dekoration! Lustige Unterhaltungen
Prämierung der besten und originellsten Masken!
 Kein Weinzwang! Kein Preisaufschlag! Tischbestellungen unter Fernsprecher 376

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw

Kohlenabgabe

Die Inhaber von Kohlenbezugscheinen können die Kohlen bei Kohlenhändler Dingler abholen.
 Calw, den 8. Februar 1934.

Der Ortsführer des Winterhilfswerks:
 Bürgermeister Göhner.

Althengstett Oberamt Calw.

Stangenverkauf.

Am Montag, den 12. Februar 1934, vormittags 9 Uhr werden im hiesigen Gemeindevald verkauft:

Gerüststangen: 25 Stück

Bauastangen: I. 413, II. 331, III. 15, IV. 513, V. 248 St.

Hopfenstangen: I. 636, II. 557, III. 406, IV. 165 Stück.

Zusammenkunft am Müchwasen, Straße nach Hirsau.

Bürgermeisteramt.

Peterarenverein Calw 1870/1914

Nächsten Montag, d. 12. Februar 1934, abends 8 Uhr

Bereinsversammlung

bei Kamerad Nau zum „Bürgerstübli“.

Wichtige Tagesordnung, deshalb erwartet vollständiges Erscheinen
 Der Vereinsführer.



Inventur-Verkauf

dauert nur noch bis morgen Samstag, den 10. Februar

Paul Räu chle & m. b. H.

Zeitschriften-Vertreter

zum Ausbau der Werbe-Organisation einer nationalsozialistischen Sport-Illustrierten

sofort gesucht.

Angebote erbeten an die „N.S.-Sport-Illustrierte“
 Abteilung Organisation, Stuttgart, Friedrichstr. 13



Die Rede des Führers vom 30. Januar

kann von der Geschäftsstelle ds. Bl. (Altes Postamt) bezogen werden.
 Preis 10 Pfennig.

Saalbau Rentschler, Altburg

Zu Gunsten des Winterhilfswerks

Am Sonntag, den 11. Februar, abends 7 Uhr

Bunter Abend / Tanz

Saalöffnung 5 Uhr / Eintritt 30 Pfg.

Strand-Café Schönlén / Bad Liebenzell

Am Samstag sowie Fastnachtdienstag großer

Kappen-Abend

Anfang präzis 8 Uhr

Polizeistundeverlängerung

Eintritt frei!

Es ladet höflichst ein

Frau Luise Schönlén.

Auto-Fahrgelegenheit nach Calw.

Maisenbacher Sägmühle

Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 3 Uhr

Große Faschingsunterhaltung

wozu höflichst einladet

Eintritt frei

Karl Weber

Hallo! Stammheim / Gasthof „Röble“ Hallo!

Sonntag, den 11. Febr., von 2⁰⁰ Uhr ab



Fideler Kappen-Abend mit Tanz

Es laden ein

Tanz- u. Streichkapelle Stammheim

der Bes.: Karl Roller

Größere Anzeigen wollen man tagsüber aufgeben!

Auch Du mußt Rundfunkhörer werden!

Jedem deutschen Volksgenossen sein eigenes Gerät, das ist der Wille der Reichsregierung. — Lassen Sie sich unverbindlich beraten und besuchen Sie die Ausstellungen in unseren Verkaufsräumen.

Der allein zugelassene Fachhandel

Kreisfunk-	Musikhaus Ernst Kirchherr, Fernruf 615	Kreisfunk-
wart:	Ernst Schneider, elektr. Anlagen, Fernruf 269	beratungs-
Wiest	Wilhelm Wackenhuth, elektr. Anlagen, Fernruf 612	stelle:
	Wilhelm Ziegler, Elektro-Inst.-Geschäft, Fernruf 211	Single

**Brautschleier
 Brautkränze
 Hochzeitsblumen**
 L. Schaufelberger
 Marktstraße 7

**Fensterleder
 Autoleder**
 bei
 Albert Wochele, Lederhdlg.

D.H.V.
 Heute abend
 Pflichtmonatsversammlung
 Der Vorstand

W. Forstamt Wildberg.
**Laubstammholz- und
 Laubstangen-Verkauf.**
 Am Montag, 19. Febr. 1934,
 nachm. 2 Uhr in Wildberg, Gast-
 hof z. Schwane aus Stadtwald
 Hint. Lindhalde, Vord. und Hint.
 Gmeindsberg, Steinbruch, All-
 mandwäldle, Vord. u. Hint. Laub-
 wald (Langhalde), Vord. u. Hint.
 Martinshölzle: 247 Eidj. 1 I., 6 II.,
 19 III., 42 IV., 28 V., 7 VI.; 7 Rotbu.
 0,4 III., 1 IV., 0,5 V.; 2 Ah. 0,4 III.,
 0,1 VI.; 18 Weißbu. 0,2 IV., 3 V.,
 0,1 VI.; 20 Birk. 0,8 IV., 1 V., 1 VI.;
 17 E. 0,7 II., 2 III., 2 IV., 1 V., 0,1
 VI.; 2 Alpen 0,5 V.; Ei-Stangen
 33 I., 4 II.; Bi-Stg. 1 I., 1 II. Los-
 verzeichnisse vom Forstamt.

**Senking- Herde
 Oranier- Oefen**
 neue Modelle
Bender & Co.
 Pforzheim
 Metzgerstraße 14
 Telefon 2897

Kaufm.-Lehrling
 mit guter Schulbildung wird von
 hiesigem Textilwarengeschäft bis
 April oder Mai
 gesucht.
 Angebote unter Nr. N. B. 33
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes
 erbeten.

Einige ha schönen
Wald
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter L. B. 3073 an
 „Südweg“ Ann.-Exp., Stuttgart.

**Gut eingebrachtes
 Heu u. Dehmd**
 hat zu verkaufen
 Gottlieb Völg, Altbulach



Einige gebrauchte guterhaltene
Schreibmaschinen
 hat billig abzugeben
 Ernst Kirchherr, Badstraße

Künstl. Höhenfonne
 (Original Hanau)
 für 220 Volt Gleichstrom, wenig
 gebraucht, zu verkaufen.
 R. Schlaich, Im Zwinger 1

Er fängt ein Loblied
 auf den Kleinsänger, Stutt-
 gart-N. Friedrichstr. 13. der
 ihm schon so oft in allen
 möglichen Situationen aus
 der Verlegenheit abhelfen half!

**2-3-Zimmer-
 Wohnung**
 auf 1. April zu mieten gesucht.
 Angebote unter N. D. 33 an
 die Gesch.-Stelle ds. Bl.

Suche
 ehrliches, sauberes, freundliches
Mädchen

bis 15. Februar 1934, nicht unter
 18 Jahren in Wirtschaft u. Haushalt.
 Anfragen mit Bild und Zeug-
 nissen unter N. N. 33 an die Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes.



**Konfirmation
 Kommunion
 Anzüge**

in großer Auswahl
 Mäßige Preise

Ernst Pini & Co
 Pforzheim
 Rathaus, Oestliche.